



Übersichtsblatt: Wirtschaftsordnung und Wirtschaftssysteme

Idealtypen der Wirtschaftsordnung:

1. Marktwirtschaft:
 - Der Markt koordiniert Angebot und Nachfrage
 - Staatliche Eingriffe werden ausgeschlossen
 - Geht zurück auf Adam Smith, britischer Nationalökonom, 1723-1790
2. Zentralverwaltungswirtschaft:
 - Staat koordiniert Angebot und Nachfrage über Jahresproduktionspläne und Bedarfsschätzungen.
 - Geht zurück auf Karl Marx 1818-1883

In der Praxis kommen diese Wirtschaftsordnungen allerdings in dieser Reinen Form nicht vor.

Realtypen der Wirtschaftsordnungen:

1. Soziale Marktwirtschaft
2. Sozialpolitische Planwirtschaft
3. Liberale Marktwirtschaft

In der BRD existierende Eigentumsformen:

1. Privateigentum
2. Staatseigentum
3. Genossenschaftseigentum

Schlüsselfiguren des Sozialismus:

Karl Marx 1818-1883
Friedrich Engels 1820-1895

Schlüsselfiguren der Sozialen Marktwirtschaft:

Alfred Müller-Armack
Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium von 1958-1963

Soziale Marktwirtschaft:

- Angebot und Nachfrage werden durch den Markt koordiniert
- Der Staat schafft Rahmenbedingungen für den Wettbewerb, unter denen alle Wirtschaftsteilnehmer etwa gleich stark sind (Sozialversicherungen / Kündigungsschutz)





Merkmale einer neoliberalen Nationalökonomie:

1. Privateigentum
2. Eine autonome Notenbank mit der Verantwortung für eine starke Währung zu sorgen
3. Staatliche Ordnung des Marktes und Sicherung des Wettbewerbs
4. Vertragsfreiheit
5. Freie Preis- und Lohnbildung
6. Kontinuität der Wirtschaftspolitik und deren Beschränkung auf ordnungspolitische Fragen
7. Notwendige staatliche Interventionen müssen als ein Bestandteil des Wettbewerbs eingeführt werden.

Allgemein sind zwei Ziele für einen Sozialstaat charakterisiert:

1. Der Staat hat die Aufgabe, einen sozialen Ausgleich zwischen den Gesellschaftsschichten zu betreiben.
2. Der Staat hat die Aufgabe, finanzielle Risiken des Einzelnen, bei Krankheit, Unfall, Alter oder Arbeitslosigkeit weitgehend abzufangen.

Kritik am Sozialstaat:

- Die Steuer- und Sozialversicherungsabgaben für den Einzelnen sind zu hoch
- Die Lohnnebenkosten für die Arbeitgeber sind zu hoch
- Zu starker Anstieg der Beitragssätze der gesetzlichen Krankenkassen, wegen:
 1. Steigerung des Bedarfs an medizinischen Leistungen wegen höheren Durchschnittsalter und mehr Therapiemöglichkeiten.
 2. Die Leistungen werden immer teurer (neue und teure Medikamente und Geräte)
 3. Ärzte werden nicht kontrolliert und erhöhen ihr Einkommen durch z. T. unnötig Behandlungen.
- Die Beiträge der Rentenversicherung steigen durch die Zunahme des Durchschnittsalters. => **Mehr Rentner, weniger Beitragszahler.**

Stufen der Wirtschaftspolitik:

1. Aufstellung der gesamtwirtschaftlichen Ziele
2. Analyse des Momentanen Zielerfüllungsgrades
3. Einsatz wirtschaftspolitischer Instrumente

